

Poesie und Politik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Poesie und Politik

Von Traugott Unverstand

Ottave rime heißen die schönen Verse der großen italienischen Heldengedichte des Tasso usw.

Das klingt verdammt gelehrt und die Leser des Nebelspalter werden bald ausrufen: „Dieser Unverstand hat eigentlich Verstand.“

Gefehlt! Ich bin weder gelehrt, noch verständig. Aber ich bin Mitglied einer Lesegesellschaft, und wenn ich was geschiedtes sagen will, dann lasse ich mir von dem kundigen Bibliothekar die notwendigen Bücher oder Zeitschriften geben und schreibe ab, was ich gebrauchen kann. Ungefähr so, wie es die Herren Studenten bei den Dissertationen machen, wofür sie dann den Dokortitel erhalten. — Ich denke dabei

immer an den Mann, der, wenn er in Gesellschaft ging, vorher irgend ein paar Artikel aus dem Konversationslexikon auswendig lernte, das Gespräch geschickt auf die Stichwörter lenkte und dann mit einer ungeheuren Gelehrsamkeit prahlte; vorausgesetzt, daß er die Artikel nicht verwechselte, was dann mit einer ebenso ungeheuren Blamage endigte.

Hohl! hohl! mein lieber Nebelspalter, hohl, wie ein ausgeblasenes Ei. Nur die scheinbar unversehrte Schale täuscht die nicht vorhandene Fülle vor.

Jetzt kennen Sie mich und nun werden Sie mir auch verzeihen, wenn ich Ihnen meine selbstgedachten Gedanken über „Poesie und Politik“ in „Stanzen“ (wieder ein verdammt gelehrtes Wort) übermittle, die ich aus abgeschriebenen Büchern abgeschrieben habe.

1.

Long George:

Und der Mensch versuche die Götter nicht!
Denn aus dem Larten und dem Strengen
Entsteht, wie aus der Nacht das Licht,
Das Weitere dann aus dem Engen,
Wie Welle sich an Welle bricht
Und alles sucht, sich zu vermengen.

So klar wie dies, sind auch die Kriegesziele,
Die Long George erklärt im Wortgepiele.

2.

Wilson:

Ich will den Frieden; will ihn, ohne Wollen!
Den Streit zu enden künd' ich neuen Streit.
Ich schmiere mit Milliarden Räder, daß sie rollen
Und mache Millionen kampfbereit.
Wenn alle toll sind, spiele ich den Tollen
Und mach' die Zukunft zur Vergangenheit.
Sühl' ich jedoch, daß mir kein Sieg beschieden,
Dann deckt schon vor dem Krieg mein Wollen sich
mit Frieden.

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

„Stadttheater“

Samstag, abends 7½ Uhr: „Aida“, Oper von Verdi.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Rübezahl“, Märchenspiel v. Löwenberg.
Abends 8 Uhr: „Mignon“, Oper von Thomas.

Pfauentheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Rausch“, von Strindberg.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Die bessere Hälfte“, Schwank von F. Arnold und E. Bach.

Corso-Theater

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr:
Variété-Saison
10 Welt-Attraktionen
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr.

Restaurant — Café Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—, à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen
und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hurlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3
Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant
Fr. Kehrle.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„GERES“

Vegetarisches Speisephaus

Vorzüglicher 1851
Mittag- und Abendtisch

Bahnhofstrasse 981
nächst dem Bahnhof

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

Die Abgabe

des

Nebelspalter

an die tit.

Straßenverkäufer

auf dem Platz Zürich besorgt zu
vorteilhaften Bedingungen

Job. Frei-Santschi

Dufourstr. 41, Zürich s.

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und der Schweiz
erstklass. Familien-Café

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte!

Klein's Café-Restaurant

Schlauch

Eingang: Obere Zäune und
Münstergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten,
Kegelbahn. 1781

Weinstube zum Strauss

Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für **Qualitäts-Weine** direkt vom
Produzenten

Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere ::

Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar,
Weinplanzer in Algier.

„Bollerei“

Schiffände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine: Propr. A. Beerhalter - Jung.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

3. Clemenceau:

Im Anfang war das Wort! und darum fechte
Ich erst mit Worten, dann mit Jedermann,
Der mir bestreitet meine blut'gen Rechte
Und der nicht glaubt, daß ich der rechte Mann.
Den Letzten mach' ich noch zum Kriegesknechte,
Damit er nichts mehr unterscheiden kann.
Und wenn mir alles ist vorbeigelungen,
Dann überlaß' ich Andern die Verantwortungen.

4.

Hindenburg:

Kennt ihr denn Brennus? Als er Rom bezwungen,
Warf in die Wage er sein Kriegesgeschwert.
Denn wer einmal den Sieg sich hat errungen,
Der will auch wissen, was der Sieg ihm wert.
Swar ist's barbarisch! rufen alle Zungen,
Doch das hat nie den Sieger noch beschwert.
Wer Krieg gerollt, muß Kriegespreis auch zahlen
Sonst kommt der Krieg zu uns, zu andermalen.

5.

Gzernin:

Hat Gott die Welt zum Kriegsschauplatz errichtet?
Ist ew'ger Kampf des Lebens höchster Preis?
Schuf er den Menschen, daß er sich vernichtet
Und wild verderbe dieser Erde Kreis?
Gibt's für die Menschheit nichts, was mehr verpflichtet
Und ist nicht köstlicher des Friedens Preis?
Und sollen wir nicht endlich uns verständig'en,
Wenn wir die bösesten der Triebe bänd'gen?

6.

Ego:

Der Unverstand nur stellt solche Fragen,
Für welche die Vernunft nicht Antwort hat. —
Vergebens sind die gegenfeit'gen Klagen
Und machen nie den Hungerdülde satt. —
Sort mit dem Sauern! Sort mit allen Klagen!
Schon ist die Welt von Not und Kummer matt.
Und will die Macht den Frieden niederringen,
So müssen ihn die Völker sich erzwingen.

Sie werden mich nun fragen, wie ich
dazu komme, dies mein neuestes Opus

„Poesie und Politik“ zu benennen, da weder
die Politik poetisch behandelt ist, noch die
Poesie politisch sei. Ja, mein lieber Herr
Nebelspalter, wenn Sie freilich solche Fragen
stellen, dann kann ich nur antworten: „Das
kommt doch ganz auf unsern Standpunkt
an.“ Sie finden in meiner Politik keine
Poesie? Dann geben Sie in Gottesnamen
Ihr Handwerk auf und werden Sie Pe-
rückenmacher, werden Sie Kamerad von
Caillaud, denn der hat in seiner Politik
ein Haar gefunden. Da es Herrn Michaelis
in Deutschland, Herrn Kerenski in Ruß-
land, Herrn Salandra in Italien, Herrn
Ribot in Frankreich ebenso gegangen ist,
so werden Sie aus den vielen Haaren mit
Leichtigkeit eine politische Perücke machen
können, womit Sie in Ihrer bekannten
Güte (Höflichkeitsphrase!) leicht die Blößen
meiner Poesie bedecken können.

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!
Frau Sophie Egli 1842

Wiener Café SCHIFF

Limmatquai 10
Ungarische Künstlerkapelle - Täglich 2 Konzerte
American Bar
Inhaber: H. ANGER.

„Bodega Española“ Spezial-Weinrestaurant

34 Oberdorfstr. - ZÜRICH - Oberdorfstr. 34
JAIME BASERBA

Ideal-Blutstärker

hervorragend bei Schwächezuständen
aller Art, 1584
bessert das Aussehen!
Fr. 4.— in den Apotheken erhältlich.
Hauptdepot:
Apotheke Lobeck, Herisau.

Badanstalt „Lindenhof“

Pfalzgasse 3, nächst Rennweg und Strehlgasse
Zürich 1 Hygienisch gebaut.
Peinlichste Reinlichkeit.

Mühlehalden · Höngg

Schöne Tanz- und Gesellschaftssäle. Kegelbahn.
Reichhaltige Speisekarte. Spezialität: Bauern-
speck und Schinken. Reale Weine. Hurlimann-
Treichler-Steinmann. 1527

Blaue Fahne · ZÜRICH 1

Spezialauschank: Prima Rheinfelder-
Feldschlösschenbier. Original Münchner
und Wiener Küche

Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

Zum großen Hirschen

Rutzelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
E. Figi.



Beste Handseife

Überall zu haben!

Sommersprossen

Leberflecken, Säuren und Milseer ver-
schwinden b. Gebrauch der Alpen-
blüten-Crème Marke „Edelweiss“
Fr. 3.—. Garantie! 1778
Vers. diskret d. Fr. Gautschi,
Pestalozzihaus, Brugg (Aargau).

BASEL

„Zum Greifen“ Greifengasse Basel

Altrenommiertes Bierlokal

Prima Küche | Grosse Räume für Ver-
eine und Familienfeste | Gute Weine
1652 Besitzer: EMIL HUG

Druckarbeiten aller Art liefert rasch u. billig
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Gross-Restaurant & Passage-Café St. Annahof
Lebensverste und best besuchte Lokalitäten
Auswahlreiche Küche - Saisonspezialitäten - Eigene Wiener-Conditorei